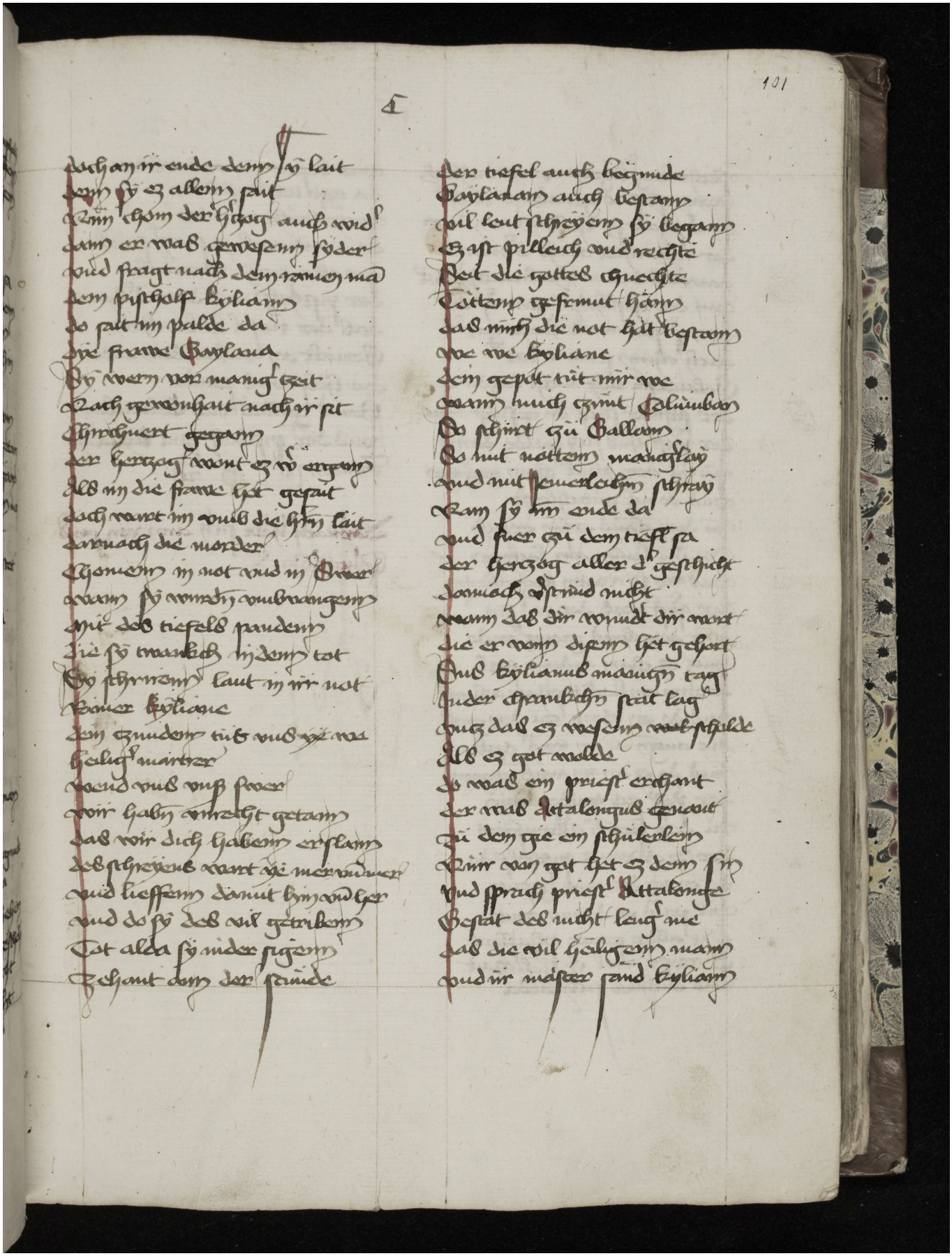
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



101

5

Auch an ir ende dem sy lait
dem sy es allem sait
Zum chom der herzog auch wid
dann er was gewesen sider
Und fragt nach dem ramen ma
dem pischolf Byliam
do sait im paide da
die frawe Barlaam
Sy wern vor manig zeit
Auch gewonhaut nach ir sit
Chrachuert gegan
Der herzog want es wär ergan
Als im die frawe hat gesait
Auch want im umb die herrn lait
Darnach die morder
Chomen in not und in ferer
Wann sy wurdn umbfangen
Mit des tiefels pandem
Die sy trawrich in dem tot
Mit schrien laut in ir not
Rainer Byliane
Dem zundern tut und sagt was
Heilig martrer
Wand uns uns fuer
Wir haben ertreicht getan
Das wir dich haben erfram
Des schreiens want die merwunder
Und liessen damit hin under
Und do sy des vil getrieben
Tot alda sy under sigen
Zehant dem der stunde
Der tiefel auch begunde
Barlaam auch began
Vil laut schreien sy began
Es ist pilleich und recht
Det die gottes chuecht
Leiten gefemut hann
Das mich die not hat began
Ve we Byliane
Dein gesell tut mir we
Wann mich zunt Salumber
Do schint zu Ballam
Do mit nottem machaflay
Und mit feuerlichen schray
Kam sy im ende da
Und fuer zu dem tiefel sa
Der herzog aller d' geschicht
Darnach schrid nicht
Wann das dir wundt dir wart
Die er vom diem hat gehort
Aus Byliannus maintn tag
Under chranbchn strat lag
Untz das es wesen wol schide
Als es got wolde
Do was ein priest erchant
Der was Attalongus genant
Zu dem die ein schulerlein
Kum von got hat es dem sin
Und sprach priest Attalonge
Gestat des nicht lang me
Das die vil heligen mann
Und ir meister sand Byliam